



Bibliographische Daten

Titel: Hans Sachs und seine Zeit
Ersteller: Rudolf Genée
Signatur: Amb. 8. 1285

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Gedicht" am 1. Mai 1566 in den letzten (18.) Band seiner Spruchgedichte ein, machte aber dann später in den Daten ein paar Änderungen (vergl. Anhang VI). Hiermit wollte er nun wirklich Abschied von den Mäusen und von seinen Lesern nehmen und wollte es deshalb als

Der Briefmaler.



Ein Briefmaler bin aber ich,
Mit dem Pensel so nehr ich mich,
Anstreich die Bildwerk so da stehnd,
Auf Papier oder Pergament,
Mit Farben und verhöchs mit Gold,
Den Patronen bin ich nicht hold,
Darmit manch schlechte Arbeit macht
Darvon auch gringen Lohn empfacht.

schrieb, darunter auch „ein Hochzeitslied auf des Muffels Tochter Hochzeit, mit 5 Stimmen“. In die späteren Jahre fällt noch sein Gedicht „Die Werke Gottes sind alle gut“; einige andere Gedichte, die noch in die Gesamtausgabe kamen, sind von geringerem Wert.

Er hatte bis zu dem Abschlusse seiner Thätigkeit achtzehn starke Folianten mit seinen Spruchgedichten (Komödien und Gedichte jeglicher

sein „Valet“ betrachtet wissen, unter welchem Titel es auch kurz nach seinem Tode veröffentlicht wurde.

Dieses sein letztes größeres Gedicht hat uns aber außerdem noch den Vorteil gebracht, daß wir dadurch ein gutes und zuverlässiges Bildnis aus seinem letzten Lebensjahr erhalten haben.

Man kann annehmen, daß die volle dichterische Thätigkeit des Hans Sachs mit dem Jahre 1567 und mit seinem „Valet“ abgeschlossen war. Denn was danach noch folgte, bis wenige Jahre vor seinem Tode, waren nur vereinzelte Kleinigkeiten. Es mag hier aber noch erwähnt sein, daß er auch in den Jahren 1565 und 1566 einige Liebes- und Hochzeitslieder für Andere